Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

195 (21.8.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243679

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 195. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonnabend, 21. August 1915.

Nowo-Georgiewsk gefallen!

Ueber 20000 Gefangene.

(WTB.) Amtlich. (Drahtb.) **Großes Hauptquartier,** 20. Aug. **Die Festung Nowo-Georgiewsk,** der letzte Wall des Feindes in Polen, **ist nach hartem Widerstande genommen.**

Die gesamte Besatzung, davon gestern im Endkampf allein **über 20000 Mann** und vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial fielen in unsere Hände.

S. M. der Kaiser hat sich nach Nowo-Georgiewsk begeben, um dem Führer des Angriffes General der Infanterie **von Beseler** und den tapferen Angriffstruppen seinen wie des Vaterlandes Dank auszusprechen.

Oberste Heeresleitung.

Nach Kowno nun auch Nowo-Georgiewsk gefallen! Wohl war ja dieser Ausgang zu erwarten, aber auch hier kam er doch rascher und überraschender, als wir es erhofften. Und zu unserer Freude erfahren wir, daß hier auch die Zahl der Gefangenen eine recht stattliche ist. Einige 30000 Gefangene sind es mit denen, die die bisherigen Kämpfe vor Nowo-Georgiewsk bereits eingebracht haben. Ueber die Zahl der Geschütze ist noch nicht verlautet; auch sie dürfte sich in stattlicher Höhe bewegen.

Seinen tapferen Streitern wird der Kaiser persönlich Dank abstatten für ihren heldenhaften Sturm. Für den siegreichen Führer aber, den **Bezwinger von Antwerpen,** wird sein kaiserlicher Herr eine besondere Auszeichnung vorgesehen haben. Er wird damit auch der Dankbarkeit des ganzen Volkes Ausdruck geben.

Der Angriff auf Brest-Litowsk.

Der Bugübergang bei Janow; Niemirow gestürmt. — Einige Vorstellungen von Brest-Litowsk genommen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 19. August. Amtlich wird mitgeteilt:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die unter dem Befehl des Erzherzogs Josef Ferdinand und des Generals von Koeveß stehenden österreichisch-ungarischen Kräfte erkämpften sich nördlich von Janow und Konstantinow den Uebergang über den Bug. Niemirow und andere Orte am Norduser wurden gestürmt. Der Feind ist geworfen, die Weiterverfolgung im Gange.

Die Einschließungstruppen von Brest-Litowsk, in deren Mitte sich die Divisionen des Feldmarschalleutnants von Arz befinden, entrissen dem Gegner einige Vorfeldstellungen. Bei Wladimir-Wolinski und in Ostgalizien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Das Bombardement auf Brest-Litowsk eröffnet.

Wien, 19. August. Der Kriegsberichterstatter des „Neuen Wiener Tagblatts" meldet aus dem k. und k. Kriegspressequartier unterm 18. August, 6 Uhr 30 Min. abends: Wie ich soeben erfahre, **hat die Beschießung der Festung Brest-Litowsk begonnen.**

Die strategische Bedeutung Brest-Litowsks.

Berlin, 19. August. Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg." meldet aus dem Kriegspressequartier: Die Truppen der Verbündeten sind **in fortschreitendem Angriff gegen Brest-Litowsk,** in dessen Vorstellungen sich die Russen verzweifelt zur Wehr setzen. Denn weitaus mehr als von dem Schicksal der bisher eroberten Festungen hängt für sie vom Schicksal Brest-Litowsk ab. **Der russische Rückzug ist aufs engste verknüpft mit dem noch in russischen Händen befindlichen Bahnsystem, das in Brest-Litowsk jetzt seine Kopfstation hat.**

Die Linie Grodno-Brest-Litowsk aufgegeben!

London, 19. August. „Daily Chronicle" meldet aus Petersburg: Da es offenbar ist, daß **die Russen sich auf der Linie Grodno-Brest-Litowsk nicht mehr halten können, muß der Rückzug dieser wieder weiter in östlicher Richtung erfolgen.** Ueber die Art dieses weiteren Rückzuges wird in Petersburger Militärkreisen strengstes Stillschweigen beobachtet.

Der Rückzug der Russen.

Die „Räumungszone".

Bukarest, 19. August. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet nunmehr amtlich die **Verlegung der russischen Zivilbehörden aus Riga nach Petersburg, von Brest-Litowsk nach Minsk und von Wilna nach Polosk** infolge der Einbeziehung der genannten Gebiete in die Kriegszone.

London, 19. August. Der „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg, daß die Petersburger Zeitungen bereits beginnen, die Oeffentlichkeit auf eine **weitere Räumung der Nordwestküste Rußlands einschließlich Revals** vorzubereiten.

Auch Bjelostok wird geräumt.

Mailand, 19. August. Der „Corriere della Sera" erfährt aus London, daß **die Einwohner von Bjelostok Anweisung erhalten** hätten, **die Stadt zu räumen.**

Mit ihnen zieht das Grauen.

Berlin, 19. August. Der Kriegsberichterstatter der „B. Z." meldet aus dem Kriegspressequartier: „Mit der immer enger werdenden Umklammerung von Brest-Litowsk sind alle wichtigsten Punkte in Polen in der Hand der Verbündeten. Ueberall sind die Russen aus dem Königreich verdrängt worden. **Mit ihnen ziehen die jammernden Flüchtlinge,** die aus ihrem trauten Haus und Hof vertriebenen Polen. Alle Offiziere, die von der Front kommen, berichten übereinstimmend, daß sie **in den zwölf Kriegsmonaten nie solche Massen im**

Vom Unterseebootkrieg.

Das englische U-Boot E. 13 vernichtet.

Von einem deutschen Torpedoboot beschossen.

Bei der Einfahrt in den Sund gestellt.

Berlin, 19. August. (Drahtber.; W.T.B.) (Amtlich.) **Das englische Unterseeboot E. 13 ist** am 19. August vormittags **durch ein deutsches Torpedoboot** am Südausgang des Sundes **vernichtet** worden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes.
gez. Behncke.

Das englische Unterseeboot „E. 13" ist ein **ganz modernes Boot** aus dem Baujahr 1914. Es verdrängte 730/825 Tonnen und lief 16/10 Seemeilen. Armiert war es mit **vier Torpedorohren** und **zwei 7,6-Ztm.-Geschützen** in Verschwindlafetten. Die Besatzung zählte 30 Mann.

Das U.-Boot hatte offenbar den Auftrag, zu den russischen Streitkräften in der Ostsee zu stoßen.

Anmerkung der Redaktion: Wie uns das W.T.B. berichtigend mitteilt, ist (wie in obiger Fassung der Meldung bereits berücksichtigt) das englische U-Boot „E. 13" **nicht** durch ein deutsches **Unterseeboot,** sondern durch ein deutsches **Torpedoboot** vernichtet worden. Unsere Extrablattmeldung ist also in diesem Sinne richtigzustellen.

Brennend auf Strand gesetzt.

Auf der Flucht zusammengeschossen.

Kopenhagen, 19. August. Das englische U.-Boot „E. 13" ist nachts um 3 Uhr, während es **von einem deutschen Torpedoboot verfolgt** wurde, **an der Südostseite der Insel Saltholm auf Grund geraten.** Es hißte die Notflagge und **geriet in Brand.** Ein dänisches Torpedoboot ist ausgelaufen, um das U.-Boot zu internieren.

Abgefaßt.

Kopenhagen, 19. August. Das englische Unterseeboot „E. 13" kam aus der Nordsee und wollte durch den Sund in die Ostsee gelangen, wurde aber bei diesem Beginnen von einem deutschen Torpedoboot entdeckt, verfolgt und beschossen.

Ein 10000 Tonnen-Dampfer versenkt!

Der White-Star-Dampfer „Arabic" torpediert.

London, 19. August. Das Reutersche Bureau meldet: Der Dampfer „Arabic" der White Star-Linie (10000 Tonnen) ist auf der Reise nach Amerika torpediert worden. Die Reisenden und die Besatzung wurden gerettet.

Der Dampfer „Arabic" ist ein Schwesterschiff der Dampfer „Majestic" und „Teutonic" der gleichen Gesellschaft, die als Hilfskreuzer der englischen Marine geführt werden und bei 10000 Tonnen Verdrängung 19,5 Seemeilen laufen.

5 weitere Dampfer versenkt.

London, 19. August. (Reuter.) Der Postdampfer „Grodno" der Wilson-Linie und der britische Dampfer „Thornfield" sind versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet.

London, 19. August. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus sind die Dampfer „Maggie" und „Serbino", von denen der letztgenannte eben-

Landesbibliothek Oldenburg

falls der Wilson-Linie angehört, versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet.

London, 19. August. (Reuter.) Der englische Dampfer „Dunslee" wurde torpediert.

Die Versenkung des „Romulus".

Kopenhagen, 18. August. Der dänische Dampfer „Else" hat heute in Aarhus die **Besatzung des norwegischen Dampfers „Romulus"** (820 To.) gelandet, der, mit Grubenholz (Bannware) von Halmstad (Schweden) nach Westhartlepool bestimmt, am 16. August in der Nordsee **von einem deutschen Unterseeboot versenkt** worden war.

Beschlagnahmte Post.

Kristiania, 18. August. Die norwegische Postdirektion teilt mit: **Das deutsche Unterseeboot,** das gestern **den Dampfer „Haakon 7"** auf der Fahrt nach England **anhielt, befahl ihm, alle Drucksachen und Pakete nach England, Frankreich, Italien und alle deutsch-feindlichen Kolonien über Bord zu werfen.** Die Briefpost und Wertpost wurde an Bord des Unterseebootes genommen. Außer der norwegischen Post führte der Dampfer sieben Säcke Briefpost von Dänemark nach London mit.

Eine Folge des U-Boot-Krieges.

Fischteuerung.

London, 20. August. (Drahtber.; W.T.B.) **Die Fischpreise stiegen vielfach um 100 Prozent,** wovon die ärmere Bevölkerung besonders betroffen wird.

Englische Kontrolle des norwegischen Handels.

Kristiania, 18. August. „Aftenposten" erfährt aus Drontheim, daß **armierte englische Fischdampfer fast täglich vor der Nordküste gesichtet werden.** Soweit man sehen könne, hielten sich jedoch die Schiffe außerhalb der Territorialgrenze.

Umgetauft.

Paris, 19. August. Der „Temps" meldet: Der **Dampfer „Dacia"** wurde **auf den Namen „Yser" umgetauft.** Die „Yser", die von einem französischen Reeder gekauft worden ist, unternahm ihre erste Reise unter französischer Flagge von Cherbourg nach Cardiff, wo sie eine Kohlenladung aufnimmt, um nach Brest zurückzufahren.

(Fortsetzung der 2. Spalte der 1. Seite.)

Elend gesehen haben. Tausende und Abertausende werden auf dem Rückzuge zum Mitgehen gezwungen, um dann **hilflos zurückgelassen** zu werden. Tausende von Wagen verstopfen die Wege. **Unzählige verhungernde Mütter und Kinder** streben zurück zu ihren verbrannten Dörfern. Ueberall **von der Weichsel bis zum Bug nichts als wildes Grauen.**

Der Eisenbahnverkehr im eroberten Polen.

Krakau, 19. August. Der „Warschauer Kurier" meldet, daß in einer Woche die **Aufnahme des normalen Eisenbahnverkehrs** zwischen Warschau-Czenstochau und zwischen Lodz-Alexandrowo erfolgen wird.

Von der montenegrinischen Front.

Artillerie- und Fliegerkämpfe.

Paris, 18. August. „Temps" meldet aus Cetinje: **Die Oesterreicher haben in den letzten Tagen eine lebhafte Tätigkeit** auf der ganzen montenegrinischen Front **entwickelt,** hauptsächlich bei Grohowo und Gatzko an der Grenze der Herzegowina und an der Boche die Cattaro, wo **lebhafte Artilleriekämpfe** und einige Infanteriegefechte stattfanden. Die österreichisch-ungarischen Flieger überfliegen beständig die montenegrinischen Stellungen.

Der Krieg mit Italien.

Italienische Schlappen am Folgaria-Plateau und am Hrzli Vrk. — Eine blutige Niederlage der Italiener am Tolmeiner Brückenkopf.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 19. August. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen unsere Tiroler Werke setzte die italienische schwere Artillerie ihr Feuer auch während des gestrigen Tages und der heutigen Nacht fort. Ein Angriff von zwei feindlichen Bataillonen auf unsere Vorfeldstellungen am Plateau von Folgaria wurde abgewiesen.

Die heftigen Kämpfe im nördlichen Abschnitt der küstenländischen Front dauern fort. Ein stärkerer Angriff gegen den Hrzli Vrh scheiterte wie alle früheren.

Gegen den Südteil des Tolmeiner Brückenkopfes griffen die Italiener nachmittags und abends sechsmal vergeblich an. Auch nachts über wurde erbittert gekämpft. Nach wie vor ist der Brückenkopf fest in unseren Händen. Mindestens 600 noch ungeborgene italienische Leichen liegen vor unseren Gräben.

Im Görzischen hält das gewohnte Geschützfeuer an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Italien und die Türkei.

Vor der Entscheidung.

Turin, 19. August. Der römische Korrespondent der „Stampa" drahtet betreffs der gespannten Beziehungen zwischen Italien und der Türkei, daß **morgen die Entscheidung fallen werde.** Wenn Konstantinopel nicht nachgebe, **würden morgen nach dem Ministerrat Noby Bey die Pässe zugestellt werden.**

Chiasso, 19. August. Nach der römischen „Corrispondenca" **steht die Ueberreichung der Pässe an den türkischen Botschafter in Rom kurz bevor.** Naby Bey hat bereits eine Villa in der Schweiz gemietet, in die er sich nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu begeben gedenkt.

Vor den Dardanellen.

Eine Schlappe der Engländer bei Anaforta. — Ein feindliches Wasserflugzeug abgeschossen.

Konstantinopel, 19. August. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront bei Anaforta versuchte am 18. August eine auf ein Regiment geschätzte feindliche Streitmacht einen Angriff, wurde aber mit schweren Verlusten vertrieben.

Bei Ari Burnu und Sed ul Bahr Ruhe.

Am Nachmittag wurde ein das Meer auf dem rechten Flügel unserer Stellung bei Sed ul Bahr überfliegendes feindliches Wasserflugzeug durch unser Geschützfeuer beschädigt, fiel ins Wasser und wurde durch Torpedoboote abgeschleppt.

Die englischen Verluste.

Manchester, 19. August. „Manchester Guardian" meldet: **Die Verluste der englischen Truppen** vor den Dardanellen waren in der letzten Woche **außerordentlich hoch. Namentlich sind die Verluste an Offizieren schwer.** Es werden nicht weniger als 28 Offiziere als tot, 53 als verwundet und 21 als vermißt gemeldet. Besonders hat das neunte Lancashire-Regiment gelitten, dessen Oberst und Oberstleutnant sich unter den Toten befinden.

Neue Verstärkungen für Gallipoli.

Athen, 19. August. Vor vier Tagen sind in der Bucht von Pea auf Mythilene die dort befindlichen **10 000 Mann nach Saros eingeschifft** worden.

Am Suezkanal.

Von den Türken versenkte Schiffe.

Basel, 19. August. Die hiesigen Blätter berichten heute übereinstimmend, daß gestern eine große Anzahl von dänischen Ingenieuren und Tauchern Basel auf der Durchreise nach Marseille passierten. Sie sind von der ägyptisch-englischen Regierung in telegraphischen Verhandlungen engagiert worden, **um mehrere im Suezkanal gesunkene Schiffe zu heben.**

Der Reichskanzler über die politische Lage.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. August.

Das Haus ist fast vollständig beisammen. Die Tribünen sind überfüllt. Am Tische des Bundesrats Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, v. Jagow, Dr. Helfferich.

Präsident **Dr. Kaempf** eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache: Meine Herren! Ein volles Kriegsjahr ist verflossen. Seine weltgeschichtlichen Ereignisse sind noch einmal vor unsern Augen vorübergezogen. Während wir im Westen unerschütterlich festhalten, während an den Dardanellen und an der italienischen Grenze die feindlichen Angriffe an der Tapferkeit der heldenmütigen Soldaten unserer Verbündeten zerschellen (Beifall), bringt uns der Beginn des zweiten Kriegsjahres **im Osten Erfolge, die aus Märchenhafte grenzen.** Wir danken dem ganzen Volke, das von dem Bewußtsein durchdrungen, **daß es sich um die höchsten nationalen Güter handelt,** sich willig und einmütig in den Dienst unserer großen Aufgabe gestellt hat. Der Stimmung und den Gefühlen der Nation hat der Kaiser in dem **Aufruf an das deutsche Volk** vom 31. Juli dieses Jahres treffend Ausdruck verliehen. **Seit einem Jahre steht das deutsche Volk im Vertrauen auf Gott und die Stärke des Reiches unerschüttert zu seinem Kaiser,** um in diesem für jeden Deutschen heiligen Kampfe einen Frieden zu erringen, **der für alle Völker einer freien Kulturentwicklung den Weg bahnt** und die deutsche Zukunft sicherstellen soll gegen alle Feinde, gegen alle Gefahren. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Der Präsident teilt mit, daß er anläßlich des Falles von Warschau dem Kaiser **die Glückwünsche des Reichstages** übermittelt habe und anläßlich des 85. Geburtstages des Kaisers Franz Joseph im Namen des Reichstages Glückwünsche an die Präsidenten des österreichischen und des ungarischen Abgeordnetenhauses gerichtet habe.

Zur Beratung steht

der Nachtragsetat.

Zehn Milliarden Kriegskredite.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg: Die mit Todesverachtung und äußerstem Einsatz an Menschenleben unternommenen Versuche der Franzosen, unsere Westfront zu brechen, sind an der tapferen Ausdauer unserer Truppen gescheitert. Italien ist bisher glänzend abgewiesen. (Lebhafter Beifall.) Unerschüttert und unerschütterlich steht die türkische Armee an der Dardanellenfront. **Wir grüßen unsere treuen Verbündeten.** (Lebhafter Beifall.) Wir gedenken auch heute an dieser Stelle des erhabenen Herrschers der Donaumonarchie, der gestern in sein 86. Lebensjahr eingetreten ist. (Stürmischer Beifall.) Ueberall, wo wir selber die Offensive ergriffen haben, haben wir den Feind geschlagen und zurückgeworfen. Weit in feindlichen Ländern bilden unsere Linien einen festen Wall. **Starke Armeen haben wir frei zu neuen Schlägen.** (Stürmischer Beifall.) Voll Dank gegen Gott und voll Dank gegen unsere herrlichen Truppen und ihre Führer **können wir fest und zuversichtlich der Zukunft entgegensehen.** (Lebhafter Beifall.) Mitten in den Schrecknissen des Krieges gedenken wir dankerfüllt der werktätigen Menschenliebe, die uns befreundete neutrale Staaten erzeigt haben. In der Schweiz haben bei dem zweiten Austausch der Kriegsgefangenen mit Frankreich alle Kreise der Bevölkerung gewetteifert, um unseren tapferen Kriegern das hinter ihnen liegende Leid nach Möglichkeit vergessen zu lassen. Die Niederlande haben schon zweimal den aus England zurückkehrenden Schwerverwundeten opferwillige und hilfsbereite Fürsorge angedeihen lassen. Der jetzt zum ersten Male stattfindende Gefangenenaustausch mit Rußland, der über weite Gebietsstrecken von Schweden führt, zeigt, wie dort Regierung und Volk in der Betätigung von Menschenfreundlichkeit und Hilfe nicht überboten werden können. **Ich spreche auch von dieser Stelle diesen drei Nationen den tiefgefühlten Dank des deutschen Volkes aus.** Ich will zugleich ein **Wort besonderer Dankbarkeit Sr. Heiligkeit dem Papste** aussprechen, der dem Gedanken des Gefangenenaustausches und so vielen Werken der Menschenliebe während dieses Krieges eine unermüdliche Teilnahme erzeigt und in ihrer Durchführung ausschlaggebende Verdienste für sich erworben hat, und der noch ganz kürzlich durch eine hochherzige Spende dazu beitrug, die Leiden unserer Ostpreußen zu lindern.

Unsere Gegner laden **immer neue Blutschuld** auf sich, und, wo sie ihre Niederlagen nicht ableugnen können, da dienen ihnen unsere Siege dazu, um neue Verleumdungen gegen uns zu schmieden. Sie sagen, wir hätten gesiegt, weil wir diesen Krieg heimtückisch vorbereitet hätten. Sie entsinnen sich der kriegerischen Artikel, die der russische Kriegsminister im Frühjahr 1914 in der Presse verbreitete und in denen er die volle Kriegsbereitschaft der russischen Armee pries. Sie erinnern sich der herausfordernden Sprache, deren sich Frankreich in den letzten Jahren bedient hat. Und England? Am 3. August vorigen Jahres sagte Edward Grey im englischen Parlament: **„Wir haben eine allmächtige Flotte, von der wir glauben, daß sie unseren Handel, unsere Küste und unsere Interessen schützen kann. Wir werden, wenn wir am Kriege teilnehmen, nur wenig mehr leiden, als wenn wir draußen bleiben."** Wer das sagt, der weiß, daß er und seine Alliierten fertig sind. **Die Behauptung, daß England um Belgiens willen in den Krieg gezogen wäre, ist inzwischen von England selbst aufgegeben worden,** weil diese Fabel nicht länger zu halten war. Und ob die kleinen Völker wohl jetzt noch glauben, daß England und seine Alliierten den Krieg führen zum Schutze der Völker, zum Schutze von Freiheit und Zivilisation? **Der neutrale Handel wird von England eingeschnürt.** Neutrale Schiffer werden gezwungen, auf hoher See englische Mannschaft an Bord zu nehmen. England besetzt kurzerhand griechische Inseln, weil ihm das für seine militärischen Operationen besser paßt. **Für seine Alliierten will es jetzt das neutrale Griechenland zu Gebietsabtretungen pressen, um Bulgarien auf seine Seite zu ziehen.** In Polen verwüsten die Russen das ganze Land, die Dörfer sind niedergebrannt, die Getreidefelder niedergetrampelt, die Bevölkerung ganzer Städte und Ortschaften wird ausgewiesen in unbewohnte Gegenden und verschmachtet in plombierten Gepäckwagen. **So sieht die Freiheit und die Zivilisation aus, für die unsere Gegner kämpfen.**

Der Kanzler ging dann auf die von dem Gegner beachtete Politik gegen Aegypten und Persien ein und fuhr fort: Wer eine solche Politik betreibt, hat nicht

Landesbibliothek Oldenburg

das Recht, **einem Lande, das 44 Jahre den europäischen Frieden beschützt hat, Barbarismus und Ländergier vorzuwerfen.** Hierauf besprach der Reichskanzler die in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten belgischen Dokumente und sagte: Man hat mir eine Politik der Kurzsichtigkeit vorgeworfen, weil ich immer versuchte, eine Verständigung mit England anzubahnen. Ich danke Gott, daß ich das getan. (Sehr richtig.) **Das Verhängnis eines ungeheuren menschenmordenden Weltbrandes hätte verhindert werden können, wenn eine aufrichtige Verständigung mit England zustande gekommen wäre.** (Lebhaftes Sehr richtig.) Durfte ich mit einem solchen Ziel im Auge eine Arbeit von mir weisen, weil sie zu schwer war? Wo das Leben von Millionen Menschen auf dem Spiele steht, gilt für mich nur das Wort: **„Bei Gott ist kein Ding unmöglich."** Ich will lieber in einem Kampf fallen, als ihm aus dem Wege gehen. (Stürmisches Bravo.) Des weiteren ging der Reichskanzler auf die Besprechungen mit Lord Haldane über die Verständigungsaktion ein und sagte: England war wohl bereit, nicht über uns herzufallen, **behielt sich aber freie Hand vor, für den Fall, daß seine Freunde über uns herfielen.** Die Zeit wird kommen, wo die Geschichte das Urteil fällen wird. (Sehr richtig.) **Die Schuld wird England in alle Ewigkeit nicht mehr los.** (Lebhaftes Bravo.) Der Reichskanzler fuhr fort: Ich habe in der gesamten Politik niemals etwas vor der Volksvertretung zu verheimlichen versucht und habe niemals etwas verheimlicht. Kurz vor Ausbruch des Krieges haben wir **die direkte Aussprache zwischen Wien und Petersburg** mit dem äußersten Nachdruck und mit Erfolg betrieben. Die englische Behauptung, daß wir durch Ablehnung des englischen Konferenzvorschlages an diesem Kriege Schuld hätten, gehört in die **Kategorie derjenigen Verleumdungen, hinter denen unsere Gegner ihre eigene Schuld verstecken wollen** (Sehr richtig.) **Nur die russische Mobilmachung machte diesen Krieg unvermeidlich.** (Sehr richtig.) Uns und Oesterreich fällt nun die Aufgabe zu, Russisch-Polen zu verwalten. Die Erinnerung an die alten Gegensätze hindert uns nicht, die Achtung vor der Vaterlandsliebe und Zähigkeit zu bezeugen, mit der das polnische Volk seine alte Kultur und seine Freiheitsliebe verteidigt. Ich hoffe, daß wir die alten Gegensätze zwischen Deutschen und Polen aus der Welt schaffen und das Land einer glücklichen Zukunft entgegenführen werden. Unter möglichster Heranziehung der einheimischen Bevölkerung werden wir Polen direkt verwalten und suchen, die Wunden, die durch Rußland geschlagen sind, zu heilen. **Dieser Krieg wird ein zerrüttetes aus tausend Wunden blutendes Europa zurücklassen,** aber nicht ein solches, wie es sich unsere Feinde gedacht haben. Sie streben nach einem alten Europa, mit einem ohnmächtigen Deutschland. **Seit mehr als zehn Jahren ging das Trachten der Ententemächte dahin, Deutschland zu isolieren. Diese englische Politik muß verschwinden, denn sie ist ein Brutofen für Kriege. Wir müssen zum Heile aller Völker die Freiheit der Meere erringen, wir wollen sein und bleiben ein Hort des Friedens und der Freiheit der großen und kleinen Nationen und zwar nicht blos der germanischen Rasse.** Die eigentliche sittliche Kraft, die Macht, die uns unsere innere Stärke gibt, können wir nach außen hin nur im Sinne der Freiheit gebrauchen. **Wir haben aber die Sentimentalität verlernt. Wir halten den Kampf durch bis die schuldigen Völker bestraft sind und die Bahn frei wird von französischen Ränken, moskowitischer Eroberungssucht und englischer Bevormundung.** (Lebhaftes Bravo. Händeklatschen.)

Nach der Rede des Reichskanzlers wird auf Antrag des Abgeordneten Spahn (Zentr.) einstimmig beschlossen, den Entwurf des Nachtrags der Budgetkommission zu überweisen. — Ebenfalls der Budgetkommission wird überwiesen: Der **Gesetzentwurf betr. Abänderung des Reichsmilitärgesetzes,** sowie des **Gesetzes betr. Aenderung der Wehrpflicht** vom 11. Februar 1888. Der Gesetzentwurf betr. den Schutz von Militärtrachten und Berufsabzeichen für Betätigung in der Krankenpflege wird in erster und zweiter Beratung angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag den 20. August nachmittags 2 Uhr pünktlich. (Kleine Anfragen; zweite Lesung des Nachtragsetats.).

Schluß 3¾ Uhr nachmittags.

Das Echo der Reichskanzlerrede.

Berlin, 20. August. (Drahtber.; W.T.B.) Alle Morgenblätter würdigen die Bedeutung der Rede des Reichskanzlers. Die „Voss. Ztg." sagt: „Die gestrige Kriegsrede des Reichskanzlers wollte den nicht zu widerlegenden Beweis führen, daß es **eine Verleumdung** ist, wenn man von regierender Stelle in England die deutsche Politik beschuldige, die Anstifterin des Weltbrandes gewesen zu sein. Die Rede wendet sich an den Verstand, das Urteil daneben auch an das **sittliche Empfinden.**" — In der „Kreuz-Ztg." heißt es: „Das Ende der Rede war geeignet, die politische Stellung des Reiches zu stärken und **die Verantwortung für diesen furchtbaren Krieg auf die Stelle zu wälzen, auf die sie gehört.**" — In der „Deutschen Tageszeitung" heißt es: „Verfolgt der Reichskanzler auch in Zukunft die dargelegten Ziele der deutschen Politik mit unbeugsamer Entschlossenheit, **so wird er das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit hinter sich haben.**"

Neueste Nachrichten.

Die Gesamtbeute von Nowo-Georgiewsk:

Ueber 85000 Gefangene, über 700 Geschütze.

Fortschritte östlich Kowno. — Neue Kämpfe am Dawina-Abschnitt. — Bei der Armee von Gallwitz abermals 2660 Gefangene, 12 Maschinengewehre. — Die Russen vor Brest-Litowsk erneut geworfen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Freitag, 20. August.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Angres und Souchez wurde der Feind heute nacht aus den von ihm gestern besetzten Grabenstücken vertrieben.

Am Schratzmänle in den Vogesen ging ein Teil unserer vordersten Stellungen an die Franzosen verloren.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Oestlich von Kowno folgen unsere Truppen nach erfolgreichen Kämpfen dem Feinde.

Im Raume von der Dawina bis zu der Straße Augustow—Grodno sind die Russen in die Linie Gudele (östlich von Mariampol) — Lozdzieje — Studzieniczna zurückgegangen und leisten dort erneut Widerstand. Auch westlich von Tykoczin wird noch gekämpft.

Die Armee des Generals von Gallwitz setzte ihren Angriff erfolgreich fort und nahm 10 Offiziere, 2650 Mann gefangen und erbeutete 12 Maschinengewehre.

Die Festung Nowo-Georgiewsk, der letzte Halt des Feindes in Polen, ist nach hartem Widerstand **genommen. Die gesamte Besatzung, 6 Generale, über 85000 Mann,** davon gestern im Endkampf allein über **20000,** wurden **zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der Geschütze erhöhte sich auf über 700.** Der Umfang des genommenen sonstigen Kriegsmaterials läßt sich noch nicht übersehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Heeresgruppe ist in weiterem Vordringen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der linke Flügel warf den Feind hinter den Koterka- und Pulwa-Abschnitt zurück. Südlich des Bug wurde gegenüber Brest-Litowsk Gelände gewonnen.

Oestlich von Wlodawa erreichten unsere Truppen in scharfer Verfolgung die Gegend von Piscza.

Oberste Heeresleitung.

Der König von Bayern an seine Soldaten.

Eine Bayern-Parade in Straßburg.

Straßburg, 20. August. (Drahtber.; W.T.B.) Anläßlich der gestrigen **Bayern-Parade vor König Ludwig von Bayern hielt der König nach einer Rede des Generalmajors Lell eine Ansprache an die Truppen,** in der er ausführte:

„Ich freue mich sehr, Euch heute hier begrüßen zu können. Daß uns der Besitz von Straßburg nicht gegönnt wird, das beweist der schwere Krieg, in dem wir gegenwärtig stehen. Wo wir gekämpft haben, im Osten wie im Westen, **überall waren unsere Waffen siegreich und wir wollen und werden weiterhin siegen.** Es ist mir eine aufrichtige Genugtuung, daß **die Bayern an den Erfolgen so ruhmreichen Anteil nahmen.** Viele von Euch haben ihre Treue, die sie in ihrem Eid ihrem König und dem Vaterland geschworen haben, mit ihrem Blute besiegelt, viele Kameraden von Euch sogar mit dem Leben. Das Bayern-Heer blickt auf eine einundeinhalbtausendjährige Geschichte zurück. In allen Kämpfen hat es sich bewährt **und seinem angestammten Herrscherhause hat es zum alten Ruhm neue Lorbeeren um seine Fahne gewunden.** Daß Ihr ausharren werdet in diesem Mut und dieser Standhaftigkeit, der Krieg mag so lange dauern als er will, darauf vertraue ich fest und in diesem Vertrauen rufe ich Euch zu: „Gott befohlen Kameraden."

Verwendung der serbischen Kriegsbeschädigten im Etappendienst.

Paris, 20. August. (Drahtber.; W.T.B.) Die Blätter melden amtlich aus Nisch, daß der Kriegsminister beschlossen habe, **die noch verwendbaren Kriegsinvaliden zu dem Etappendienst zu verwenden,** um eine möglichst große Zahl von Mannschaften für die aktiven Kriegsunternehmungen zur Verfügung zu haben.

Klebt Rote Kreuz-Marken!

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Donnerstag, 19. August.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Angres und Souchez führte der Gegner gestern abend einen während des ganzen Tages durch Artillerie-Feuer vorbereiteten Angriff durch. Er drang stellenweise in unsere vordersten Gräben ein und hält in der Mitte des Angriffabschnittes einen Teil noch besetzt; er ist auf der übrigen Front bereits geworfen.

In den Vogesen erneuerte der Feind gestern seine Angriffe nördlich von Münster gegen unsere Stellungen auf Lingekopf und Schratzmänle. Nach vorübergehendem Vordringen bis in einzelne unserer Gräben auf dem Lingekopf ist der Gegner dort überall zurückgeschlagen. Am Schratzmänle ist der Kampf noch im Gange.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Bei der Einnahme von Kowno wurden noch 30 Offiziere und 3900 Mann gefangen genommen. Unter dem Druck der Fortnahme von Kowno räumten die Russen ihre Stellungen gegenüber Kalwarja—Suwalki. Unsere Truppen folgen.

Weiter südlich erstritten deutsche Kräfte den Narew-Uebergang westlich Tykoczin und nahmen dabei 800 Russen gefangen.

Die Armee des Generals von Gallwitz macht Fortschritte in östlicher Richtung. Nördlich Bielsk wurde die Bahn Bialystok—Brest-Litowsk erreicht. 2000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

Im Nordosten von Nowo-Georgiewsk **überwanden** unsere Truppen den **Wkra-Abschnitt. 2 Forts der Nordfront wurden erstürmt. Ueber 1000 Gefangene und 125 Geschütze** fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern:

Der linke Flügel trieb den Feind kämpfend vor sich her und erreichte abends die Gegend westlich und südlich von Mielejczyce. Der rechte Flügel, über den Bug bei Mielejczyce vorbrechend, warf den Gegner aus seinen starken Stellungen nördlich des Abschnittes und ist in weiterem Vorgehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Auch hier wurde zwischen Miemirow und Janow der Bug-Uebergang von den verbündeten Truppen erzwungen.

Vor Brest-Litowsk drangen deutsche Truppen bei Rokitno (südöstlich von Janow) in die Vorstellungen der Festung ein.

Oestlich von Wlodawa folgen unsere Truppen dem geschlagenen Feinde. Unter dem Drucke unseres Vorgehens hat der Gegner das Ostufer des Bug auch oberhalb und unterhalb von Wlodawa geräumt. Er wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Landesbibliothek Oldenburg

Feldpost-Artikel:
Keks in 1/2 Pfds.- und 1 Pfds.-Paketen und in Dosen, Marzipan-, Früchte-, Kaffee- und Teetabletten, Pfefferminzrollen, Schokoladen, Milch-Schokolade, bittere Schokolade, leere Kartons, alle Größen, Kartons mit Dosen für Butter usw. Größte Auswahl, billigste Preise!
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs.

Frisch eingetroffen:
Marinierte Heringe, Bismarck-Heringe, Rollmöpse, neue Salzgurken.
Georg Mammen,
Mühlenstraße 26.

Guten billigen Essig
bereiten Sie sich selbst aus dem vorzüglichen
Essig-Essenz.
Eine Weinflasche Tafelessig kostet noch nicht 10 Pfg.,
Rheinkrone,
Weinessig
empfiehlt die
Kreuz-Drogerie.

Elektrische Pianos und Orchestrions
liefert am vorteilhaftesten
E. Paulus, Musikhaus zur Lyra,
Wilhelmshaven,
Marktstraße 20.
Auf Wunsch Besuch meines Reisenden.

Durch die großen Vorräte in allen Abteilungen meines Hauses bin ich in der Lage, noch in absehbarer Zeit zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können.
A. Mendelsohn.

Damen- u. Kinderwäsche,
sowie sämtliche
Erstlingswäsche
empfiehlt zu billigsten Preisen
Neuestr. Adolf Bley Nchflg.,
vorm. J. W. Schleemilch.

Naturhonig 1 Pfd. 1,25 Mk.,
feinster Kunsthonig
10 Pfunds-Eimer 3,75 Mk.,
feinster Kunsthonig in Essenträger
10 Pfund 4,10 Mk.,
feinster Kunsthonig in Kaffeekannen
10 Pfund 4,10 Mk.,
feinster Kunsthonig
in 2 Pfunds-Dosen 1,00 Mk.,
alle Sorten Marmeladen
in 1 Pfds.-, 2 Pfds.-, 5 Pfds.-Dosen
— billig. —
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs.

Wohltätigkeits-Konzert

am Sonntag dem 22. August nachm. 4 Uhr im Schützenhof,
ausgeführt von
dem Musikkorps der Seefront 2. Matr.-Art.-Abtlg.

Auf dem Festplatze sind aufgestellt:
ein Karussell, Verkaufsstände für Kuchen, Obst u. Zigarren, ein Glücksrad usw.

Der gesamte Reinertrag ist für die Kriegshilfe bestimmt.
Rotes Kreuz.

Feldpostkartons in verschied. Größen stets vorrätig. — **Eierkartons.** — **Feldpostkarten.** — **Feldpost-Aufklebeadressen.** — **Briefpapier,** lose, in Mappen und Kassetten empf.
F. Krützfeldt, Gr. Burgstr. 5.

Favorit-Moden-Album
für Herbst und Winter, 60 ₰.
Favorit-Schnitte.
Herbst-Kleiderstoffe
treffen täglich ein.
Bruns & Remmers, Jever.

Brauchen Sie neue Schuhe?

Sie finden die neuesten Formen, die solidesten Qualitäten, die größte Auswahl bei

Julius Schwabe, Jever.
Alleinverkauf von Salamander-Stiefeln.

Grabdenkmäler
empfiehlt in allen Steinarten
B. Müller,
Jever, beim Friedhof.

Emaillierte Namensschilder
in allen Größen liefert billigst
H. Egberts.
Jever, Schlachtstr.

Delikatessen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs.

So lange der Vorrat reicht.
Prima prima Fahrradbereifung, keine Kriegsware, empf.
Jever. **Adolf Gerken,**
Fahrradhandlung.

Herbstrübensaat.
J. H. Cassens.

Kriegs-Spar-Kaffeemischung,
hochfein im Geschmack,
lose ausgewogen,
1 Pfd. 80 Pfg., 3 Pfd. 2,30 Mk.,
in 1 Pfund-Paketen 60 Pfg.,
3 Pfund 1,70 Mk.
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs.

Wohlfahrtslose
zu 3 Mk. 30 Pfg.
Gewinne zu 75 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000 Mk. usw.
bares Geld ohne Abzug
vorrätig. **A. Schwabe,**
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.

Frisch eingetroffen: Gerstenflocken, Haferflocken, Weizengries, Reis und Reisgries.
P. Koeniger.
Cervelat- u. Plockwurst. D. O.

Empfehle
frisches Rindfleisch, Schweinefleisch sowie prima Kalbfleisch
zu billigen Tagespreisen.
Heidmühle. Wilh. Titsch.
Suche fette Kälber, fette Schweine und bitte um Angebote.
D. O.

Für Wiederverkäufer!
Keks, Biskuits, Waffeln, Karton-Schokoladen, gefüllte, ungefüllte, Nuß-, Milch- und Mokka-Schokoladen, Pfefferminzrollen, alle Sorten Bonbons
in großer Preisermäßigung.
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs.

Versicher.-Gesellsch. g. Viehsterben für das nördl. Jeverland, a. G.
Hebung der erkannten Anlage Montag den 23. August d. Js.
Waddewarden. R. Willms, Dept.

Dem Jeverschen Kriegerverein und der Bürgerschaft sage für erhaltene Liebesgaben meinen herzlichen Dank.
Kraftwagenführer H. Becker,
Frankreich, Bayr. Kraftw.-Park 6.

Für die Uebersendung v. Liebesgaben aus der Gemeinde Pakens, sowie für die Hilfe, die meiner Familie während meiner Abwesenheit zuteil geworden ist, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank.
Gerh. Thomßen,
Langgroden, zurzeit Frankreich.

Geburtsanzeige.
St. Jooß. Die Geburt einer Tochter zeigen an
H. Brunken u. Frau.

Todesanzeigen.

Von seiner Kompagnie erhielten wir soeben die tief traurige Nachricht, daß am 29. Juli unser lieber Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, mein innigst geliebter Bräutigam,
der Landsturmmann
Eibo Theodor Becker,
im Alter von 26 Jahren auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.
Die tief betrübten Eltern:
Itzte Becker und Frau,
nebst Angehörigen,
Memme Wilmsen,
als Braut.
Eggelingen, 15. Aug. 1915.

Dienstagabend entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester
Gretchen Meta
im zarten Alter von 1 Jahr und 1 Monat, was wir betrübt zur Anzeige bringen.
Die trauernden Eltern
H. Hinrichs u. Frau
nebst Angehörigen.
Jever, 20. August 1915.
† † †
Beerdigung findet Montag den 23. August nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Schlachtstraße 14, aus statt.

Heute morgen 5 3/4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, aber heftiger Krankheit unser innigst geliebter Sohn und Bruder
Adelbert
im Alter von 3 Jahren 11 Monaten, welches wir hiermit mit der Bitte um stille Teilnahme tief betrübt zur Anzeige bringen.
Ludwig Tyarks
und Familie.
Jever, 20. August 1915.
† † †
Beerdigung findet Montag den 23. d. M. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Hermannstraße 12, statt.

Diesen morgen 2 Uhr starb nach langer, schwerer, beim Militär sich zugezogener Krankheit unser lieber, einziger, hoffnungsvoller Sohn
Wilhelm Ulrich
in seinem 23. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
die schmerzgebeugten Eltern
Fr. Janßen u. Frau.
Oldorferbusch, 1915 Aug. 19.
† † †
Beerdigung Mittwoch den 25. August nachm. 3 Uhr.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders danken herzlich
J. G. Oltmanns u. Tochter.
Addernhausen, im Aug. 1915.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters danken herzlich
H. Doden Witwe und Tochter.
Crildunersiel, 18. August 1915.

Für die mir bei dem schweren Verluste meines innigstgeliebten Mannes erwiesene Teilnahme spreche ich hierdurch meinen innigsten Dank aus.
Elisabeth Meents geb. Onken.
Reher b. Hohenwestedt,
18. August 1915.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 195. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonnabend, 21. August 1915.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der „Pour le merite" für Tirpitz.

Berlin, 19. August. Laut „Reichsanzeiger" ist dem **Großadmiral von Tirpitz der Orden Pour le merite verliehen worden.**

Erhöhung der Brotration.

Berlin, 20. August. (Amtlich.) (Drahtber.; W. T.-B.) Mit Zustimmung des Kuratoriums der Reichsgetreidestelle wird das **Ausmahlungsverhältnis für Brotgetreide von jetzt ab auf 75 Prozent herabgesetzt.** Die Herabsetzung bedeutet eine **Verbesserung des Brotes** und vermehrt die abfallende Kleie. Die zulässige Verzehrmenge, welche bisher, ausschließlich der Mehrrationen für Mehrernährungsbedürftige, 200 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung betrug, **wird auf 225 Gramm festgesetzt.** Eine wesentliche Erhöhung wird voraussichtlich vor Beginn des Winters eintreten, wenn die Feststellung der Getreidemenge erfolgt ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wilsons Antwort an Oesterreich.

Wien, 19. August. Die Antwort des Washingtoner Kabinetts auf die österreichisch-ungarische Note vom 29. Juni über die Kriegslieferungen Amerikas ist **heute im Ministerium des Auswärtigen überreicht worden.**

Schweiz.

Der schweizerische Einfuhrtrust abgelehnt.

Bern, 19. August. Die hiesigen Blätter melden auf Grund sehr zuverlässiger Informationen aus dem Palast des Bundesrates, daß der Bundesrat **die Verhandlungen mit der Entente** sowohl über die Frage der Ueberwachung der schweizerischen Einfuhr, wie auch über die Bildung eines schweizerischen Einfuhrtrustes durch eine Note, in der erklärt werde, daß die Schweiz sich mit einem solchen Eingriff in ihre Hoheitsrechte nicht einverstanden erklären könne, am 14. August **abgebrochen habe.**

Großbritannien.

Eine dritte englische Kriegsanleihe.

Bern, 19. August. Nachrichten aus London zufolge ist es sicher, daß die englische Regierung **noch vor dem Monat November zur Aufnahme einer dritten Kriegsanleihe im Betrage von mindestens 600 Millionen Pfd. Sterling** (= 12 Milliarden Mark) schreiten wird.

Erleichterungen für die Wollausfuhr.

London, 20. August. (Drahtber.; W.T.B.) Das Kriegsdepartement zeigt eine **Milderung der Bestimmungen der Wollausfuhr** nach sicheren Bestimmungsorten an, nämlich Italien, Norwegen und Dänemark. Die „Morning Post" sagt dazu: Eine Erleichterung der Wollausfuhr nach Amerika würde die Ueberfüllung des Londoner Hafens beseitigen und die Handelsbilanz verbessern.

Neue Arbeiterschwierigkeiten.

London, 18. August. Die Mechaniker, Schmiede und Kesselschmiede der Lokomotivwerke in Springhead **verließen gestern die Arbeit als Protest gegen die Einstellung ungelernter Arbeiter** an den Drehbänken.

Manchester, 18. August. Eine Konferenz fand hier zwischen den Textilarbeitern und Arbeitgebern wegen einer **5prozent. Erhöhung der Löhne** statt. Die Arbeitgeber erklärten, **die Zulage nicht bewilligen zu können.**

Italien.

Kardinal Vanutelli †.

Rom, 19. August. Kardinal Serafino Vanutelli ist **heute nacht gestorben.**

Rumänien.

Vor den letzten Abmachungen?

Budapest, 19. August. Der Korrespondent der „Frankf. Ztg." erfährt aus Bukarest, **der König habe den vierverbandsfreundlichen Führer der konservativen Dissidenten, Filipescu, in Audienz empfangen.**

Amsterdam, 19. August. **Der umänische Gesandte** in London **hatte** gestern nachmittag **eine längere Unterredung mit Grey,** der dann später den Ministerpräsidenten Asquith besuchte.

Griechenland.

Die griechische Kabinettskrisis.

Paris, 19. August. Die „Agence Havas" läßt sich aus Athen melden: Die Ministerkrise nimmt einen normalen Verlauf. Venizelos hofft, dem König in der festgesetzten Frist eine endgültige Antwort geben zu können. Der Minister des Aeußeren **übergab Venizelos alle Dokumente über die äußere Politik des Kabinetts Gunaris.** Venizelos hatte **Unterredungen mit dem russischen Gesandten und dem französischen Geschäftsträger.**

Gründung einer griechischen Nationalpartei.

Genf, 19. August. Nach einer Athener Meldung des „Temps" beschlossen die Mitglieder des Kabinetts Gunaris, in der Kammer **eine neue unabhängige Partei zu gründen unter dem Namen Nationalpartei.**

Spanien.

Spaniens Anspruch auf Gibraltar.

Genf, 19. August. Die Madrider Zeitungen berichten, daß in Barcelona, Santander und Granade stark besuchte Versammlungen stattfanden, die mit Begeisterung Resolutionen zustimmten, in der ausgeführt wurde, daß die gegenwärtige Lage **die Geltendmachung der spanischen Ansprüche auf den Besitz von Gibraltar** gebieterisch verlangte.

Vereinigte Staaten.

Die Erklärung der Baumwolle als Konterbande.

Washington, 20. August. (Drahtber.; W.T.B.) Der englische Botschafter gestattete die amtliche Bekanntmachung des Berichtes, **daß die Alliierten im Prinzip beschlossen** hätten, **Baumwolle als Konterbande zu erklären. Der Zeitpunkt,** wann diese Maßregel in Kraft tritt, ist **noch nicht festgestellt.**

Die Metallarbeiter gegen die Waffenausfuhr.

Genf, 19. August. Aus Newyork wird gemeldet: **Die Metallarbeiter** der Vereinigten Staaten nahmen auf einem in Boston abgehaltenen Delegierten-Kongreß eine Resolution gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial an und beschlossen **mit dreiviertel Majorität die Absendung einer entsprechenden Protestkundgebung an den Präsidenten Wilson.**

Unpolitische Nachrichten.

Ueberfahren. Friedrichsfeld bei Mannheim, 17. August. Von einem von Schwetzingen kommenden Zuge wurden einem Landsturmmann der Bahnschutzwache beide Beine abgefahren.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 20. August.

r. **Nowo-Georgiewsk gefallen!** Das letzte Bollwerk der Russen an der Weichselfront in unserer Hand! Reiche Beute ist dabei unseren Tapferen in die Hände gefallen. 20 000 Feinde sind wieder in deutscher Gefangenschaft. Früh schon riefen heute die Glocken die frohe Botschaft ins Land und Fahnen begrüßten den neuen Sieg. Wie nach dem Tage des Falles von Kowno darf sich unsere liebe Schuljugend wieder eines **schulfreien** Tages erfreuen.

r. **Tödlich verunglückt** ist am Montag nachmittag der 22 Jahre alte Matrosenartillerist Paul Olesch von der 2. Komp. der 4. Art.-Abt., Heidmühle, aus Tavern bei Diedenhofen (Lothringen), indem er sich in der Badeanstalt bei einem zu steil ausgeführten Kopfsprung eine schwere Verletzung des Rückenmarks zuzog. Der Verunglückte tauchte nach dem Sprung wieder auf, sank aber sodann bewußtlos wieder unter. Von seinen Kameraden wurde er aus dem Wasser gezogen und seine sofortige Ueberführung nach dem Sophienstift veranlaßt. Dort ist der Unglückliche gestern vormittag seiner schweren Verletzung erlegen.

f. **Der Jeversche Männergesangverein** hat beschlossen, von seinen Einnahmen 50 ℳ dem Roten Kreuz, 50 ℳ fürs Blindenheim, 50 ℳ für Liebesgabensendungen der Stadt Jever, 50 ℳ dem Verein für Sanitätshunde, 50 ℳ der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen zu bewilligen. Die Mitglieder des Vereins sollen daraus erkennen, daß während des Krieges alle Beiträge für Kriegshilfe ausgegeben werden. Wenn also Beitrag erhoben wird, so darf jedes Mitglied annehmen, daß es eine Gabe für die Kriegshilfe ist. Wir wollen hoffen, daß bald die Zeit wiederkehrt, wo der Verein seinen eigenen Aufgaben: Pflege des Gesanges und Pflege der Geselligkeit, dienen kann. Jetzt aber steht die Kriegshilfe voran.

* **Eine Jeveraner Künstlerin.** Aus Osnabrück wird uns folgende Konzertbesprechung zugesandt: Zugunsten deutscher Kriegsgefangener gab unter dem Schutz des Vaterländischen Frauenvereins Frl. Emmy Jürgens, Konzertsängerin aus Hamburg (gebürtig aus Husum bei Jever. D. Red.), unter Mitwirkung der Kapelle des Ersatzbataillons des Regiments 78 gestern abend im Germania-Garten ein Konzert mit sehr reichhaltigem Programm. Frl. Jürgens bot Perlen der Gesangsliteratur, welche sie mit ihrer umfangreichen, sympathischen Stimme sehr wirkungsvoll zum Vortrag brachte. In der ersten Abteilung waren es die beiden Schumannschen Lieder „An den Sonnenschein" und „Marienwürmchen", sowie „Sommernacht" von Lorleberg, in der folgenden Beethovens „Ich liebe dich", Drechslers „Kleines Lied" und auf besonderen Wunsch Löwes „Die Uhr". Der Vortrag der Sängerin ist seelisch belebt und verrät Geist und Kunstgeschmack; ihre kräftige Stimme und eine sehr deutliche Aussprache sicherten überall im Garten das Verstehen der Texte. Die Begleitung der Gesänge wurde von Seminar-Musiklehrer Krauß gewandt und dezent ausgeführt.

* **Lotterie.** Die vom Jungdeutschlandbund, Charlottenburg, in fünf Serien zu veranstaltende Geldlotterie ist im Großherzogtum Oldenburg zugelassen worden.

Achtung!

Heute abend 8,20 Uhr Antreten der Jugendwehr beim Mariengymnasium zum Umzug anläßlich des Falles von Nowo-Georgiewsk.

Rütemann.

✠ **Sandel,** 20. August. **Auszeichnung.** Der Musketier Wilhelm Wilken, Sohn des Landwirts Heinrich Wilken aus Grappermöns, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

* **Varel,** 19. August. **Ueberfahren.** Der 12jährige Sohn eines an der Gaststraße wohnhaften Bürgers fuhr zu Rade auf der Büppeler Chaussee, einen Milchwagen überholend, an diesen vorbei, als der Führer des Wagens mit der Peitsche ausholte und den Jungen zu Fall brachte, wobei dieser samt seinem Rade unter die Räder des Wagens geriet. Das Rad war ganz zertrümmert. Der Knabe wurde schwer verletzt aus seiner unglücklichen Lage hervorgeholt. Die Sache wurde zur Anzeige gebracht.

* **Dangastermoor,** 17. August. **Von einem bedauerlichen Unglücksfall betroffen** wurde die Familie des Armenhausverwalters. Der fünfjährige Sohn spielte mit einem Messer und kam zu Fall. Hierbei stieß er sich das Messer durch das rechte Auge. Der Vater lief nun mit dem Jungen sofort nach Varel, um einen Arzt aufzusuchen. Leider fand er keinen anwesend und so mußte er mit dem Abendzuge nach Oldenburg fahren. Das Auge dürfte verloren sein.

§ **Oldenburg,** 19. August. **Die bevorstehenden Stadtratswahlen** werden höchstwahrscheinlich bis nach dem Kriege verschoben werden. — **Auf dem Schlachthofe** sind Einrichtungen getroffen, die eine Verwertung des Blutes und des Mageninhalts geschlachteter Tiere als Futtermittel ermöglichen. Die Stoffe werden mittels besonderer Apparate mit anderen vermischt und erlangen dadurch einen hohen Futterwert. — **Der neue Bahnhof** findet bei den von auswärts eintreffenden Reisenden ungeteiltes Lob. Recht viel bemängelt wird aber das Fehlen einer Uhr vor dem Hauptportal. Eine solche würde schon weithin in der Kaiserstraße sichtbar sein. — **Gestorben** ist der frühere langjährige Direktor der Warps-Spinnerei in Osternburg, J. Cropp.

* **Oldenburg,** 19. August. **Pferdezucht.** Bei den im Laufe der vergangenen Woche im nördlichen Zuchtgebiete stattgefundenen Besichtigungen der Nachzucht von den angekörten 4- und 5jährigen Hengsten sind der Großherzoglichen Körungskommission rund 900 Füllen zur Beurteilung vorgeführt. Nach Schluß dieser Besichtigungen ist dem Hengste „Gerd" der Hengsthaltungsgenossenschaft zu Abbehausergroden und dem Hengst „Esmann" des B. Bulling zu Butzhausen je eine Prämie von 1200 ℳ zuerkannt.

§ **Oldenburg,** 19. August. **Diebstahlsversuch?** Auf dem Hofplatz eines Hauses an der Amalienstraße wurde nächtlicherweile eine unbekannte Person entdeckt. Es gelang ihr leider, zu entfliehen. Sie ließ einen niedrigen rindsledernen Arbeiter-Schnürschuh zurück. — **Ein Liebesdienst.** Eine ganze Anzahl junger Mädchen aus unserer Stadt hat sich zum Ausfahren von Verwundeten zur Verfügung gestellt. Täglich sieht man sie ihren schönen Dienst verrichten, indem sie die Rollstühle schieben und gleichzeitig ihre Pfleglinge auf das Beste unterhalten. — **Siegesschöre.** Eine ganze Reihe von Vereinen haben sich zusammengetan, um unter Leitung des Musiklehrers Hötzel bei Siegesfeiern patriotische

Landesbibliothek Oldenburg

Lieder vorzutragen. Dieser so entstandene massige Chor sucht sich noch zu verstärken durch Aufnahme sangeskundiger Herren, die außerhalb eines Vereins stehen.

* **Delmenhorst,** 19. August. **Fettverkauf.** Von der städtischen Verwaltung sind außer großen Vorräten an Dauerwurst und Speck nunmehr mehrere hundert Kilogramm Schweinefett angekauft worden. Letzteres wird in Mengen von 2 Pfund für die einzelnen Abnehmer zum Preise von 1,70 ℳ das Pfund abgegeben.

* **Delmenhorst,** 17. August. **In Todesgefahr** schwebte in der letzten Nacht ein hiesiger Einwohner. Er hatte bei Gaslicht gearbeitet und sich dann in die daneben liegende Kammer zur Ruhe begeben. Als in der Nacht ein Mitbewohner des Hauses heimkehrte, bemerkte er auf dem Flur einen sehr starken Gasgeruch. Nichts gutes ahnend, riß er sofort die Tür seines Nachbars auf und fand diesen schwer betäubt im Bett liegen. Schnell machte er alle Fenster und Türen auf und brachte den fast Bewußtlosen ans Fenster, wo er sich glücklicherweise wieder erholte. Das ausströmende Gas war aus der mangelhaft geschlossenen Lampe gekommen.

* **Dedesdorf,** 18. August. **Schwer vom Krieg getroffen** wurde die Witwe Böse im benachbarten Eidewarden. Drei Söhne zogen mit hinaus vor den Feind, und alle drei sind gefallen.

Aus den Nachbargebieten.

* **Dornum,** 19. August. **Unser langjähriger Flekkensvorsteher** C. Weiß ist auf seinen Wunsch mit dem 16. August aus dem Gemeindedienst ausgeschieden. 24 Jahre lang hat er in unserem Flecken gewirkt und ist vielen ein stets hilfsbereiter Freund und Berater gewesen.

* **Nesse,** 17. August. **Ehejubiläum.** In geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit feierten gestern die Eheleute Rentner G. Schipper das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Pastor Smidt überreichte die vom Kaiser verliehene Ehejubiläums-Medaille.

* **Osnabrück,** 18. August. **Explosion.** Bei der Firma Schelver und Co. explodierte ein großes Faß Spiritus mit gegen 700 Litern Inhalt. Es entstand ein Brand, der erst nach großer Mühe gelöscht werden konnte.

Der Kaiser und sein Heer.

Zum Geburtstage Kaiser Franz Josephs.

Ein Armee-Oberkommandobefehl des Erzherzogs Friedrich.

Wien, 18. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Armee-Oberkommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat **am Tage des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph** nachstehenden **Armee-Oberkommandobefehl erlassen:**

„Ich habe an unsern allerhöchsten Kriegsherrn folgende Ansprache gehalten:

„Eure Majestät! In tiefster Ergriffenheit bitte ich Eure Majestät zum allerhöchsten Geburtsfeste im Namen der Armee und Flotte die alleruntänigsten und herzinnigsten Glückwünsche zu Füßen legen zu dürfen. In schwärmerischer Liebe und Verehrung und mit aufrichtiger Bewunderung blickt am heutigen Tage die ganze Wehrmacht, vom Feldmarschall bis zum jüngsten Soldaten, auf ihren allerhöchsten Kriegsherrn, ihr hehres Vorbild, dem die göttliche Vorsehung am Abend seines dem Wohle seiner Völker gewidmeten arbeits- und opferreichen Lebens die schwere Sorge des größten Kampfes aller Zeiten aufgebürdet hat. Vor einem Jahre, am Beginn des großen Ringens, gelobten wir Eurer Majestät, standhaft und treu auszuharren. Schwere Stunden waren uns beschieden. Schmerzliche Opfer mußten gebracht werden, doch wir haben unser Gelübde gehalten. Der Allmächtige war mit uns und unserem treuen Verbündeten. Der Ansturm des übermächtigen Feindes im Nordosten ist zusammengebrochen, die geschlagenen feindlichen Massen fluten zurück und vergebens stürzt sich der heimtückische Feind im Südwesten in blinder Wut auf die treue Wacht. Schild und Schwert — das war Eurer Majestät treue Wehrmacht im vergangenen Jahre, und das wird sie bleiben zur eignen Ehre, zum Heile des Vaterlandes, zum Ruhme ihres allerhöchsten Kriegsherrn. Das walte Gott.

Seine Majestät geruhte allergnädigst wie folgt zu antworten:

Wenn ich in ernster Zeit an meinem Geburtstage mehr denn je Umschau halte über die Vergangenheit und Gegenwart, empfinde ich aufs tiefste, was mir Anhänglichkeit und Liebe, Treue und Opfermut als Angebinde bieten. Ich weiß hochbefriedigt die Wünsche meiner Wehrmacht zu schätzen, die Sie, lieber Feldmarschall, soeben in ergreifenden Worten mir ausgesprochen haben. Aus ganzer Seele danke ich **Ihnen und allen Kriegsleuten bis zum jüngsten Soldaten für alle, ein volles, ereignisreiches Kriegsjahr erfüllenden und in Ausdauer und Heldenmut glänzenden Leistungen, die Oesterreich-Ungarns Wehrmacht** in treuer Waffenbrüderschaft mit dem ruhmvollen deutschen Heere siegend vollbracht hat. Mit Geist und Herz bin ich bei meinen getreuen Streitern zu Lande und zur See. Des Allmächtigen Segen erflehe ich für sie. Der göttlichen Vorsehung vertrauend, wollen wir mit vereinten Kräften alle Prüfungen, Entbehrungen und Gefahren bestehen, die uns zur Erringung eines ehrenvollen, das Wohl des Vaterlandes sichernden Friedens noch beschieden sein mögen. Wie ich warm die Hand drücke, die den Marschallstab führt, so dringe mein herzlichster Dank und Gruß in alle Fernen zu meinen Braven, die im Norden wie im Süden Schild und Schwert Oesterreich-Ungarns sind. Mit mir wird das weite Vaterland so wie jetzt, auch in aller Zukunft sich bewußt bleiben, was es an seiner Wehrmacht besitzt.

Soldaten! Wir haben nur eine Antwort auf diese huldvollen Worte unseres allerhöchsten Kriegsherrn: **Treue bis in den Tod!**

Schönbrunn, am Vorabend des 86. Geburtsfestes des Kaisers und Königs Franz Joseph.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich,
Armee-Oberkommandant."

Heute vor einem Jahre!

Der 20. August 1914.

Deutsche Truppen erobern bei Tirlemont eine Feldbatterie, eine schwere Batterie, eine Fahne und machen 500 Gefangene.

Die beiden **kleinen Kreuzer „Straßburg" und „Stralsund" bringen** auf einem Vorstoß nach der südlichen Nordsee **ein englisches Unterseeboot zum Sinken,** englische Torpedobootszerstörer erleiden im Feuergefecht Beschädigungen.

Deutsche Truppen sind in Brüssel eingerückt.

Das erste Armeekorps hat **starke russische Kräfte,** die gegen die Linie Gumbinnen-Angerburg vorrückten, angegriffen und **geworfen,** wobei **8000 Russen gefangen** genommen und 8 Geschütze erbeutet wurden.

Ein russischer Blutbefehl.

Berlin, 18. August. (Amtlich.) Unsere Truppen sind in den Besitz eines **russischen Befehls** gelangt, der in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Befehl an den Kommandeur des 1. turkestanischen Armeekorps vom 2./15. Juni 1915.

Vom Oberbefehlshaber sind für die Verwendung von Vergeltungsmaßregeln an gefangenen deutschen Soldaten für bekannt gewordene Fälle von Verhören russischer Gefangener unter Anwendung von Folter und Verstümmelungen folgende ergänzende Anweisungen gegeben worden:

Die Vergeltungsmaßregel soll im Bereiche des Korps nicht später als 15 Tage nach Bekanntwerden eines Falles von grausamer Behandlung erfolgen, unter Angabe des Anlasses. Außerdem soll den Gefangenen allgemein bekanntgegeben werden, daß jede neue Grausamkeit allerstrengste Vergeltung finden wird.

So ist als Antwort auf die (erfundene! D. Red.) Verstümmelung des Kosaken Petschnjew vom Oberbefehlshaber der Befehl ergangen, von der **nächsten Abteilung gefangener deutscher Soldaten zehn Mann, ohne Ausschluß der Offiziere, zu erschießen** für die Grausamkeiten, die in der letzten Zeit von den Deutschen verübt worden sind.

General **Odoschelidse.**

Schwester Gerlinde.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

53) (Fortsetzung.)

„Das ganze Schloß," fuhr der Graf in seiner Erzählung fort, „lag im tiefsten Frieden, als ich wie ein Dieb durch seine Gänge schlich, die Büchse schußbereit in der Hand. Tief aufatmend stand ich vor Jannas Schlafzimmer still. Es war, als ob mir unterhalb der Tür ein schwacher Lichtschein entgegenschimmerte. Ich aber lauschte angestrengt. Kein Laut drang an mein Ohr. Eine Viertelstunde mochte ich wohl so gestanden haben, da war es mir plötzlich, als hörte ich ein Geräusch — wie von Lachen und Flüstern und heimlichen Küssen — und meiner selbst nicht mächtig, donnerte ich gegen die Tür: „Aufgemacht! Ihr Verruchten!"

Ein entsetzlicher Schrei, leise Stimmen drangen an mein Ohr, und dann wieder Totenstille.

„Aufgemacht!" schrie ich noch einmal und mit einem einzigen Fußtritt trat ich die Tür ein, daß das Schloß in weitem Bogen in die Stube sprang.

Mir gegenüber stand Puschinsky, in der Hand einen Revolver, auf mich gerichtet, während Janna verzweifelt am Boden kauerte und heftig schluchzte.

„Steh auf," rief ich ihr zu, „und verlaß das Haus, sofort!" Sie erhob sich ohne ein Wort und wollte das Zimmer verlassen.

Puschinsky lächelte höhnisch und schickte sich an, ihr zu folgen.

„Halt!" donnerte ich ihm zu. „Keinen Schritt weiter, ehe wir nicht abgerechnet haben!"

„Geben Sie den Weg frei oder ich schieße," schrie er mich an. In demselben Augenblick aber hörte ich auch schon einen Schuß fallen. Blind vor Wut und Aufregung drückte ich meine Büchse ab. Ich sah Janna sich mit eiem wahnsinnigen Schrei vor Puschinsky werfen und gleich darauf zusammenbrechen, ich sah Puschinsky mit der Hand nach der Brust fahren, dann sank auch er neben Janna zu Boden.

Neben mir aber stand Erich mit leichenfahlem Gesicht, noch die rauchende Waffe in der Hand, und starrte auf Janna, die leblos ihm zu Füßen lag. Erichs Schuß, der Puschinsky galt, hatte sie getötet.

Ich hatte bis jetzt noch keinen Blick für mein totes Weib gehabt, um das die Trud und meine Mutter sich mühten.

Da trat Erich hinzu, hob Janna empor und legte sie sacht und zart auf ihr Lager. Und während er zärtlich über ihre Stirn strich, sagte er:

„Nun bist Du doch mein geworden! Im Tode mein."

Ein Schluchzen erschütterte seinen Körper. Dann beugte er sich über die Hand der Toten und küßte sie.

Ich ließ alles geschehen und starrte nur dumpf ins Leere. Nicht mal die Tränen meinrr Mutter und das leise Weinen der Kinder nebenan konnten mich rühren.

Ich ließ es auch geschehen, daß Erich dann das Zimmer verließ.

Einen Augenblick dachte ich wohl, man dürfe ihn nicht fortlassen. Aber ich nickte ihm sogar zu wie einem, von dem man auf ewig Abschied nimmt — und er gab den Blick zurück.

Ich sah wohl, daß mir meine Leute scheu auswichen, ich hörte wohl das Wehklagen, das das ganze Haus erfüllte, aber es war doch so, als hätte ich keinen Teil daran. — Die ganze Nacht schrieb ich und ordnete meine Angelegenheiten, nachdem ich noch lange mit Söderborg — der gleich zu mir kam — und mit meiner alten Mutter geredet.

Am Morgen fuhr ich zur Stadt und stellte mich dem Gericht. —

Dort war schon ein Bericht Erichs eingegangen, der sich mit meiner Darstellung des unglücklichen Vorgangs vollkommen deckte.

Wenige Stunden später hatte sich Erich erschossen. Er hatte nach seiner Darstellung auf Puschinsky zu gleicher Zeit mit mir einen Schuß abgegeben, als er mich tödlich bedroht sah. Puschinskys Schüsse, die auf mich zielten, waren deshalb in die Wand geschlagen, ohne mich zu treffen. Meine Kugel hatte Puschinsky schwer verwundet und Erichs Schuß hatte Janna zu Boden gestreckt, als sie, um die Gefahr abzuwenden, sich vor den Geliebten warf.

An diesem Tage," schloß Graf Hark, „verlor ich auch meine Kinder. Denn ob aus eigenem Instinkt oder durch Einflüsterungen der Dienstleute, das weiß ich nicht, war Winifred mir fortan eine Fremde. —

Ich hätte auch gar nicht mehr gewagt, die unschuldigen Kinder anzurühren, trotzdem ich sie heißer liebte denn je. Die Liebe zu meinem ungetreuen Weibe, die habe ich aus meinem Herzen gerissen. Nicht mal ihr Tod konnte mich versöhnen, aber die Liebe zu meinen Kindern — die konnte ich nicht bannen.

Auch Puschinsky gab, als er genesen, eine wahrheitsgemäße Schilderung des Sachverhalts.

Nach kurzer Untersuchungshaft wurde ich von der Anklage wegen fahrlässiger Tötung freigesprochen, das Gericht erkannte, daß ich gegen Puschinsky nur in der Notwehr den Schuß, der ihn so schwer verletzte, abgegeben.

Erich war zur Sühne freiwillig aus dem Leben geschieden.

Puschinsky ist ins Ausland gegangen, ich habe nie wieder von ihm gehört.

Nun wissen Sie, Schwester, warum mein Haar vor der Zeit weiß geworden, warum ich ein Einsamer bin. Nun wissen Sie, warum mein Kind mich den Mörder ihrer Mutter nannte — trotzdem sie den Tatbestand gar nicht kennt —, warum ich nicht den Mut finde, diesen Anschuldigungen entgegenzutreten. Bin ich nicht doch schuldig, wenn mich das Gericht auch freisprach? Hätte ich nicht vielleicht anders handeln können, als ich getan?

Wie oft habe ich diesen Gedanken mit Boddersen ausgesponnen, wie oft habe ich mich von den Freunden trösten lassen; aber immer wieder ist riesengroß der Zweifel in mir aufgestiegen: Bist Du nicht dennoch ein Schuldiger? Ich zog mich von allem zurück. Ich hatte, nach meinem Gefühl, nicht mehr das Recht, mit andern zu verkehren. Und da ich mich selber für schuldig hielt, glaubte wohl auch schließlich die Welt an meine Schuld. Ich wurde immer einsamer und verlassener. Und als ich mich auf den dringenden Wunsch meiner Mutter endlich dazu entschloß, meine Töchter zurückkommen zu lassen, da sah ich täglich mit Grauen, daß ich auch in den Augen der Kinder ein Schuldiger war."

„Das sind Sie auch, Graf Borsum," sagte Schwester Gerlinde, plötzlich das Haupt in die Höhe hebend. — —

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Wenn ein Oberbefehlshaber einen so bestimmten Befehl zu Vergeltungsmaßregeln gibt, dann sollte man als selbstverständlich annehmen, daß die Taten, die gerächt werden sollen, unzweifelhaft feststehen, das erfordert der europäische Rechtsbegriff ohne weiteres. Wie steht es aber damit beim russischen Befehl? Alle Berichte über deutsche Greueltaten an russischen Gefangenen waren bisher als **Lügen** nachzuweisen; auch die Verstümmelung des Kosaken Petschnjew durch deutsche Soldaten konnte von den Russen nicht festgestellt sein, weil sie sich nie und nirgends zugetragen hat. Sie ist zwar vom russischen Generalstab in einer amtlichen Mitteilung behauptet worden, doch haben die deutschen amtlichen Untersuchungen ergeben, daß die ganze Geschichte schon deshalb **völlig erfunden** war, weil bei den in Frage kommenden deutschen Armeeteilen überhaupt kein Kosak des usurischen Reiterregiments, dem Petschnjew angehörte, gefangen genommen ist. Dies ist inzwischen am 7. Juli in einer amtlichen deutschen Erklärung mitgeteilt worden.

Ob der Blutbefehl des russischen Oberbefehlshabers beim 1. turkestanischen Armeekorps ausgeführt worden ist, entzieht sich noch der öffentlichen Kenntnis. Unabhängig davon gehört aber die **Grausamkeit und erpresserische Leichtfertigkeit**, mit der diese Henkerarbeit ohne genaue Untersuchung angeordnet worden ist, vor den Richterstuhl der Geschichte.

Briefkasten der Schriftleitung.

Matrose R. L., Inhausersiel. Das eingesandte Gedicht ist ungedruckt wertvoller als gedruckt. Außerdem kommt es reichlich „post festum".

Unwissende Matrosen. Das erste Druckerzeugnis mit Einzellettern (beweglichen Einzelbuchstaben) stammt aus dem Jahre 1447, es ist ein Kalender, gedruckt von dem Erfinder der Buchdruckerkunst Johann Gutenberg zu Mainz. — Sein erster Bibeldruck stammt aus dem Jahre 1453/54. — Die Zahl der Bibelübersetzungen und Ausgaben bis zum heutigen Tag ist Legion. Sie hier auch nur den Hauptausgaben nach anzuführen, geht nicht an. Wenn Sie sich dafür im Einzelnen interessieren, so steht Ihnen unsere Bibliothek zur Verfügung. Wir haben Ihnen die betreffenden Nachschlagwerke unter Kenntlichmachung der Fundstellen bereit gelegt.

Junge Witwe, Moorwarfen. Gewiß haben Sie Anspruch auf die gesetzlichen Witwen- und Waisen-Unterstützungen, wenn die tödliche Erkrankung Ihres Mannes, wie aus Ihrer Zuschrift nicht hervorgeht, in direktem und unmittelbarem Zusammenhang mit seiner Verwundung steht, bezw. während der Erfüllung seiner Dienstpflicht erworben wurde. Am besten wenden Sie sich mit einem entsprechenden begründeten Gesuch an das zuständige Bezirkskommando in Oldenburg.

Eingesandt.

Spenden für Kriegslazarette.

„Gedicht eines Feldgrauen".

Oldenburg, 14. August.

Geehrte Frau W. . . . .

Gestern erhielt ich von unserer lieben Oberschwester die von Ihnen gestifteten Pantoffeln, habe mich sehr darüber gefreut. Auch die kleinen Kissen kamen wie gerufen; ich danke für alles recht herzlich. Habe alles in einem Gedicht zusammengefaßt, das lautet folgendermaßen:

Wir hatten einen schweren Stand
Da draußen bei den Russen,
Jedoch trotz allem Widerstand
Sie langsam weichen mußten;
Und gab's dann mal ein Stündlein Ruh,
Schnell wurd' sich hingeschmissen,
Und alles schläft und träumt im Nu
Von Pantoffeln und weichen Kissen.

Und voran geht's mit Sturmgebraus,
Jedoch der Russe schoß nicht schlecht:
Beim Sturm da blieb so mancher aus,
Der froh und lustig ins Gefecht;
Auch uns, uns hat, man glaubt es kaum,
Das harte Blei gar arg zerrissen,
Und mancher spricht im Fiebertraum
Von Pantoffeln und weichen Kissen.

Nun sind wir hier in Oldenburg,
Von treuer Pfleg' umgeben;
Und sind wir erst mal wieder durch,
Dann gibt's ein neues Leben.
Wir danken sehr für Lieb' und Gab',
Am besten doch, damit Sie's wissen,
Gefiel uns Ihre Liebesgab':
Die Pantoffeln und weichen Kissen.

In der Hoffnung, daß uns noch öfter so schöne Liebesgaben zugeschickt werden, verbleibe ich unter herzl. Grüßen Ihr Unteroffizier M. . . . .

Marktberichte.

§ **Oldenburg**, 19. August. **Der heutige Schweinemarkt** brachte wieder eine, wenn auch nicht gerade erhebliche Steigerung der Preise mit sich. Allerdings war das Angebot nur mittelmäßig groß und die Zahl der auswärtigen Händler dem gegenüber bedeutend. Sechswochenferkel bester Qualität kosteten bis **20 M.** Der Handel setzte sofort flott ein, flaute dann etwas ab, hielt sich aber doch, so daß gegen 11 Uhr der Markt erledigt war. — Für fette Schweine sind die Preise etwas zurückgegangen, bewegen sich aber immerhin noch über 100 M für den Zentner.

Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 18. August.

Auftrieb: 214 Schweine und 2280 Ferkel. Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Preise unverändert. Es wurden gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 60 bis 72 M, 5 bis 6 Monat alt, Stück 45 bis 59 M, Pölke, 3 bis 4 Monat alt, Stück 32 bis 44 M, Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 20 bis 31 M, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 13 bis 19 M.

Die Direktion des Magerviehhofes.

Wettervoraussage

für Sonnabend, 21. August.

Geringe Wärmeänderung, wechselnde Bewölkung, vielerorts Regenschauer, meist schwache nordwestliche Winde.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 22. August:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. — Kinderlehre.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Schortens. Gottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Logemann-Heppens.

St. Joost. Gottesdienst um 10 Uhr.

Katholische Kirche.

8 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt und Predigt.
2½ Uhr: Andacht.

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 18. August 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:

1. des Landwirts C. Becker, Ussenhausen, auf einer Weide zu Fuhlerige, Gemeinde Wiefels,
2. des Jonas de Levie, Jever, auf einer Weide in Wiefels, westlich der Eisenbahn,
3. der Frau Ww. Lührs, Bohnenburgerdeich, auf einer Weide im Bohnenburger Außengroden.

a. Sperrgebiet:
Die verseuchten Weiden.
b. Beobachtungsgebiet:
Die angrenzenden Ländereien.

Der durch die verseuchte Weide zu 1 führende Fußweg wird für den Verkehr gesperrt.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Vorstand der Rüstringer-Knipphauser Stielacht.

Jever, 17. August 1915.

Der Stielachtsausschuß hat die nachstehend genannten Personen zu Nebengeschworenen für die Zeit vom 1. Januar 1915 bis 1. Januar 1921 neu- bezw. wiedergewählt. Sie sind vom Vorstande vorschriftsmäßig verpflichtet worden.

1. Für den Bezirk Mariensiel der Landwirt Th. Allmers, Buschhausen,
2. für den Bezirk Bantersiel der Landwirt H. Willms, Buschhausen,
3. für den Bezirk Inhausersiel der Landwirt Fr. Helmerichs, Sengwarden,
4. für den Bezirk Rüstersiel der Landwirt H. B. Lauts, Kreuzelwerk.

Mücke.

Gemeindesachen.

Gemeinde Hohenkirchen.

Zahlung der Quartiergelder für Monat Juli d. J. am **23. August 1915 nachmittags von 5 bis 6 Uhr** in Wilkens Wirtshause zu Friederikensiel. Joh. Cornelius.

Gemeinde Schortens.

Die Brotkarten können Sonntag den 22. August nachmittags von 3 bis 6 Uhr bei dem Bezirksvorsteher des Bezirks abgeholt werden, sofern von diesem kein besonderer Termin anberaumt wird. Es wird darauf verwiesen, daß die Karten nur gegen Rückgabe der Restkarten verabfolgt werden.

Schortens, 19. August 1915.

G. Gerdes.

Sonntagmorgen Brotkartenausgabe bei G. Schütt
7 Uhr für Heidmühle,
8 „ „ Klosterneuland,
9 „ „ Feldhausen.
W. Fooken, Bezv.

Brotkartenausgabe Sonntagmorgen 7 bis 10 Uhr.
Kl.-Ostiem. A. Gerdes.

Gemeinde Büppels.

Brotkartenausgabe.

Nächste Brotkartenausgabe am **Sonnabend den 21. August nachmittags von 4 bis 5 Uhr** bei Franz Janßen, Altendeich, von **7 bis 8 Uhr** bei Harms, Büppels.

Die Zeit ist genau einzuhalten. An den folgenden Tagen werden nur Karten für Zuziehende ausgegeben.

Obenhausen, 18. August 1915.

Joh. Koch.

Gemeinde Waddewarden.

Brotkartenausgabe Sonntag den 22. d. Mts. nachm. 5 bis 7 Uhr bei Willms in Waddewarden und bei Freese in Haddien.

D. Eden, Gem.-Vorst.

Vermischte Anzeigen.

Eine schwere hochtragende

Kuh

zu verkaufen.

Carl Memmen.
Schnapp bei Fedderwarden.

Kleiner wachsamer Dackelhund zu vergeben.

Frau Goosmann.
Jever, a. d. Schlachte.

Kaufe fette Kühe sowie halbj. Kälber zum Schlachten.

Hans Janßen.

Kaufe fortwährend

Schlachtvieh

aller Gattungen bei sofortiger Abnahme.

Oldorf. Eil. Prull.

Kaufe Obst

und bitte um gefl. Angebote.
Wasserpfortstr. 13. **B. Egidius.**

Zum beliebigen Antritt ist eine freundliche

Oberwohnung

in Jever, Schlosserstraße 19, zu vermieten.

Zetel. Im Auftrage habe ich eine

Landstelle

(gute Gebäude mit 30 ha Land in einem Kompler)

auf mehrere Jahre zu verpachten. Antritt Mai n. J.

H. Ahlhorn, Aukt.

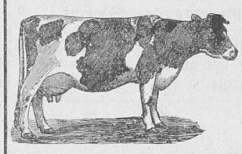
Auktion in Moorwarfen.

Frau Witwe Willen in Moorwarfen läßt wegen Einschränkung der Landwirtschaft

Dienstag, 24. August 1915, nachmittags 1 Uhr anfangend,

bei ihrer Behausung:

1 Pferd mit Füllen (belegt vom Richter),



6 Milchkühe, wieder belegt, 1 fette Kuh, 8 Beester, teils belegt, 6 Enter, 4 Kuhkälber, 1 2jähr. Stier, 2 1jährige Ochsen

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Nach Beendigung des Viehverkaufs läßt Frau Willen auf ihren Ländereien

4 Matten Hafer in Abteilungen und 3 Matten Hafer mit Roggen gemischt in Hocken

auf vierteljährliche Zahlungsfrist ebenfalls durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber lade ich freundlichst ein, mit der Bitte, sich rechtzeitig einfinden zu wollen.

Jever, den 16. August 1915.

Wilhelm Albers,
Amtlicher Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.

Jever, 19. August 1915.

Als Kommissionäre gemäß der Bundesratsbekanntmachung vom 28. Juni d. Js. über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 sind folgende Herren für die nachstehend beschriebenen Bezirke bestellt worden:

1. Getreidehändler Gustav Mammen, Altgarmssiel;
   Nördlich der Linie: Chaussee Middoge-Tettens-Oldorf-Gammens-St. Jooster Mühle und Hohenstief,
   ausenommen
   Neu-Augustengroden,
   Friedrich-Augustengroden,
   Sophiengroden.
2. Getreidehändler Ludwig Minssen, in Firma Wilh. Minssen, Jever:
   Neu-Augustengroden,
   Friedrich-Augustengroden,
   Sophiengroden
   und
   den Bezirk westlich u. nördlich der Linie: Schoost-Kloster-Siebetshaus-Jever, Hooksieler Tief bis Nadorst, Chaussee bis Sillenstede-Sengwarden-Inhausersiel bis an die Linie zu 1.
3. Getreidehändler Josua Weinstein, Jever:
   Den übrigen Teil des Amtsverbandsbezirks.

Diese Kommissionäre besorgen auch den Ankauf von Hafer und Gerste.

Für leere Säcke zum Dreschen haben die Landwirte selbst zu sorgen. Für etwaige von den Kommissionären bezogene Leihsäcke ist für den Sack und Tag 1/2 Pfg Miete zu zahlen.

Mücke.

Stadtmagistrat.

Jever, den 19. August 1915.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts O. Harms zu Annenburg auf einer Weide hinterm Hause ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrgebiet ist die Seuchenweide, Beobachtungsgebiet die angrenzenden Weiden und das Gehöft Annenburg.

J. V.: F. Busch.

Stadtmagistrat.

Jever, 19. August 1915.

Auf die am 14. d. Mts. in Kraft getretene Nachtragsverfügung zu der Bekanntmachung des Generalkommandos vom 1. Mai 1915 betr. Bestandsanmeldung und Beschlagnahme von Metallen wird verwiesen. Die Bekanntmachung hängt im Rathause aus.

J. V.: F. Busch.

Stadtmagistrat.

Jever, 19. August 1915.

Brotkartenausgabe

am 21. d. Mts. an den bisherigen Stellen, bei Immohr und im Schützenhof von 3 bis 7 Uhr nachm., an den übrigen Stellen von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.

J. V.: F. Busch.

Stadtmagistrat.

Jever, 19. August 1915.

Fleischverkauf

in der Halle am 21. d. Mts. wie bisher. An Minderbemittelte wird jetzt auch **geräucherter Speck**, Pfund für ℳ 1.50, abgegeben.

J. V.: F. Busch.

Gemeindesache.

Gemeinde Middoge.

Brotkartenausgabe am Sonntag den 22. August vormittags von 7 1/2 bis 9 Uhr bei Haschenburger und im Bahnhof Carolinensiel, von 9 1/2 bis 10 Uhr im Pfahlhaus.

Gerdes.

Vermischte Anzeigen.

Auktion.

Gutzwarden bei Eckwarden.

Die Witwe des in Feindesland gefallenen Landwirts **Gust. Thien** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Mittwoch, 25. August d. J., nachm. 2 1/2 Uhr anfgd.

in und bei ihrer Behausung daselbst öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen und zwar:

6 Pferde:

13jährige schwarze Prämienstute Clarissima Nr. 12958, belegt vom Prämienhengst Edelbert,

7jähr. schwarzbraune Stute Clarissima III Nr. 17133, belegt vom Angeldshengst Gerber. **Erhielt 1909 Füllenprämie,**

3jährige braune Stute, Mutter Cettina, Vater Gido,

2jährige braune Stute, Mutter Clarissima IV, Vater Rebus,

dunkelbraunes Stut-Enter, Mutter Clarissima, Vater Edelbert. **Erhielt 1914 Füllenprämie,**

braunes Stutenter, Mutter Clarissima III, Vater Rebus;

50 Stück Rindvieh:

8 milchende und belegte Kühe,
5 zweijähr. belegte Quenen, } größtenteils im Herdbuch eingetragen,
3 Rindquenen,
18 Rindochsen,
16 Kuh-, Ochs- u. Bullkälber;

18 Schafe,

1 großen wachsamen Hund,

ferner: **25 Hektar Nachweide und Ettgrün,** in 8 Hämmen belegen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Besucher obiger Auktion die Station Eckwarden per Bahn ohne Ausweisschein erreichen können; andernfalls ist ein vom Gemeindevorsteher ausgestellter Ausweis mit dem Stempel der Militärbehörde erforderlich.

O. F. Kuck.

Schweewarden-Blexen.

Frisch gedroschenes **Roggenstroh** hat zu verkaufen

Garms. H. Graalfs.

Kohlenkontor Neuer Markt Nr. 1.

Salonkohlen Nuß I

Zeche Margarethe,

rußfrei verbrennend, treffen dieser Tage ein, wovon ab Waggon zu billigstem Preise abgebe.

Außerdem sind im Schuppen an der Bahn vorrätig:

Anthracit Nuß I,
do. Eiform-Briketts,
Brechkoks 20/40, } **für Dauerbrenner,**
Fettkohlen Nuß II . . für Kochherde,
I Gasflamm-Stückkohlen „ „

Mache darauf aufmerksam, daß auf Kohlen vom 1. September an eine Preiserhöhung eintritt und voraussichtlich wiederum am 1. November.

Johann B. Wiggers.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Kinderwagen.** Zu erfragen Krummellbogenstr. 1.

---

1 Ladeneinrichtung,

für Kolonial- und Kurzwaren passend, billig zu verkaufen.

Wilhelmshaven. Julius Jacobs.

Bauplatz oder Wohnhaus

in Heidmühle oder Ostien zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote an Emil Theilen, Gemeindeschreiber, Schortens, erbeten.

Gut gepflegte, 2—6 Monate alte

Bullkälber

zum Schlachten suche anzukaufen. Abnahme nächste Woche. Erbitte Anmeldungen.

Julius Levy.

Jever, Schlosserstr.

Gesucht zum 1. September oder etwas später eine tüchtige zuverlässige

Großmagd.

Helmstede. von Cölln.

Suche eine Stellung als **Tagelöhner.** Nachzufragen bei Gastwirt Peters im Birnbaum.

Gesucht ein zuverlässiger

Fahrknecht.

A. Ebolé, Fuhrgeschäft.

Freundliches

junges Mädchen

für kleinen Haushalt in Jever, bei Familien-Anschluß und Gehalt, sogleich gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gefl. Offerten unter H. S. an die Expedition dieses Blattes.

Für meinen Privathaushalt suche ich zum sofortigen Antritt ein ordentliches

Mädchen

von 15—18 Jahren. J. Kleiß.

Gut Kloster, Post Heidmühle.

Kochlehrfräulein

sucht

Hotel Ebolé, Varel.

Witwer

wünscht seine 6 Söhne im Alter zwischen 1 1/2 und 9 Jahren, wenn möglich, zusammenbleibend in Pflege zu geben.

Offerten unter Kinderpflege 6 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Habe

Hafer- u. Weizen-Scheren

zu vergeben.

Schortens. B. Folkers.

Best. gr. Kristallz., Brot- u. f. Zucker, f. Wein- u. Einmacheessig, Einmachehilfe, Korke, Lack u. Kapseln empfiehlt **Mühlenstr. J. F. Janßen.**

J. F. Janßen, Jever, Mühlenstr., empf. Kartoffelmehl Pfd. 35 Pfg., friesische Grütze Pfd. 50 Pf., Weizen- u. Maisgries, Reisgries, Maizena, Hafer- u. Gerstenflocken, besten ost. Sago, Maniokamehl ohne Brotkarte zu haben 10 Pfd. für 4,80 Mk., Perlgraupen, Reis- und Hafermehl.

Balata- und Kamelhaar-Treibriemen

in jeder Breite stets vorrätig bei **Georg Baumeister, techn. Geschäft,** Oldenburg i. Gr. Tel. 757.

Mais

wieder eingetroffen.

Schortens. L. H. Hinrichs.

Herr E. Fiedler, Naturheilkundiger in Dresden, erklärt, daß er bei verschiedenen Hauterkrankungen, wie Kopfschuppen,

Flechten

2c. mit **Herba-Seife** gründliche Heilungen erzielt hat.

Obermeyers Mediz.-Herba-Seife à St. 50 Pfg., **um za. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt,** 1 Mk. Z. h. i. d. Apoth. u. Drog. C. Breithaupt.

Korsetts

in großer Auswahl.

Spezialität:

Ostermanns Patent-Korsett

mit aluminierten Doppelfedern, prima Stoffen und bester Verarbeitung, empfiehlt in großer Auswahl und allen Weiten.

Neuestraße. Ernst Peters.

Empfehle

besonders fettes Rind- und schönes Lammfleisch sowie frische Leber- u. Grützwurst.

Js. Feilmann.

Maschinenkohlen von Zeche **Bismarck.**

Massenvorrat bei

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Karten vom Kriegsschauplatz

zu haben bei

C. L. Mettcker & Söhne.

Holzrouleaux

liefere ich fertig, für jedes Fenster passend, in prima Ware.

Muster zur gefl. Ansicht.

Jever. Otto Bley.

Kopfläuse

mit Brut vernichtet radikal **Goldgeist** W.-Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen u. Schinnen, befördert den Haarwuchs, verhütet Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausv. Anerkenn. Echt nur in Kart. à M. 1.– u. 0.50. Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachahmung weise man zurück.

Carl Breithaupt, Kreuz-Drogerie,
Everh. Heikes, Eilers Nachfolger.

Verloren eine goldene Korallen-Brosche.

St. Annenstr. 6.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Die für das Jahr 1915 angefertigten Hebungsregister einer 1915 zu erhebenden Umlage von 23076 ℳ (4 ℳ pro Anteil) sind vom 20. bis 27. d. Mts. bei den jeweiligen Obmännern zur Einsicht der beteiligten Verbandsmitglieder ausgelegt. — Einwendungen gegen die Register sind innerhalb der angegebenen Zeit bei dem betr. Obmann schriftlich oder mündlich anzubringen und zu begründen.

Rodenkirchen, 19. August 1915.

Der Vorstand:
Ed. Lübben.

Für Liebesgaben für die verwundeten u. kranken Soldaten im hiesigen Vereinslazarett vom Roten Kreuz, namentlich in Form von Zigaretten, Zigarren und Tabak, würde ich sehr dankbar sein.

Dieselben werden sowohl im Stifte als im Schlosse (Seiteneingang links) gern entgegengenommen.

Dr. Minssen.

Vorläufige Anzeige.

Hafer-Verkauf.

Herr **J. C. Kleiß** hieselbst läßt in nächster Zeit öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist

9 Matt gut geratenen Hafer

an der Moorwarfer Chaussee und

3 Matt gut geratenen Hafer

beim kleinen Grashause in passenden Abteilungen durch mich verkaufen.

Liebhaber werden auf diesen Verkauf hiermit aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß der nähere Termin noch bekannt gemacht wird.

Jever, den 20. August 1915.

Für den amtlichen Auktionator:
Erich Albers,
in Generalvollmacht: **A. Funke.**

Landesbibliothek Oldenburg